

109-4-64

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Dodáno

Čj.

109 - 4 / 64

Přílohy

5 listů

St.S. IV A - 45 a/42.

Prag, den 18. Dezember 1942.

1. IV Aug - 1942/42 g

G.R. mit 1 Heft  
H-Sturmbannführer Wolf

21/12.

unter Bezugnahme auf den Inhalt des Heftes zur Kenntnis  
übersandt.

H-Obersturmbannführer.

Zürück an H-Oberstabschef der Gestapo.

4.  
S. a. d.

10 21.1.43.

St. S. - IV - A - 45 a/42

W-Oberführer Dr. B e r t s c h  
Minister für Wirtschaft und Arbeit  
in der Protektoratsregierung

Prag, den 4. Dezember 1942.

Vertraulich!

Herrn

S t a a t s s e k r e t ä r .

Zu dem Brief an den Vorsitzenden der Regierung wegen des letzten Zusammenseins der tschechischen Protektoratsminister darf ich für einen etwaigen Empfang des Ministers Dr. Krejčí in dieser Angelegenheit berichten:

Bei dem von Ihnen für die Protektoratsregierung gegebenen Abendessen im Hotel Esplanade am 27. Oktober ds. Js. erzählte Minister Moravec einiges von seiner Reise in den Osten. Ich gab daraufhin die Anregung, dass die Minister zwanglos beim Vorsitzenden der Regierung zusammenkommen sollen, um von Minister Moravec eine eingehendere Schilderung seiner Ostreise zu erhalten. Ich habe diese Ostreise absichtlich zum Gegenstand einer Zusammenkunft der Minister machen wollen, um nicht jede persönliche Fühlung mit den tschechischen Protektoratsministern zu verlieren. Im letzten Augenblick war ich verhindert, zu dieser Zusammenkunft zu gehen, da ich für den Herrn stv. Reichsprotector ein ganz dringendes Fernschreiben in Sachen Arbeitseinsatz zusammen mit Ministerialrat Dr. Krieser zu entwerfen hatte. Minister Dr. Krejčí erfuhr erst 10 Minuten vor Beginn der Zusammenkunft von meiner Verhinderung.

4/11

Eintrag  
1. 9/12. 42.

Leuff.

IV A-45742

über eine am 16.11.42 stattgefundene Regierungssitzung, an deren Teilnahme Minister Bertsch durch eine Besprechung verhindert war und in der deshalb wahrscheinlich die Minister ziemlich offen sprachen:

"Die Stimmung dieser Ministerbesprechung war äußerst gereizt und nervös. Minister H r u b ý begann als erster verschiedene schwerwiegende Punkte vorzutragen. In Südböhmen würde eine ganze Reihe von Dörfern evakuiert und weiter würden auch Bodenbeschlagnahmen erfolgen teils zu dem Zwecke, deutsche Bauern aus Bessarabien und Südtirol anzusiedeln. Die tschechischen Bauern in den betroffenen Ortschaften wie auch weit darüber hinaus seien dadurch in eine geradezu panikartige Stimmung versetzt worden. Dazu komme, daß vor allem die Bauern aus Bessarabien, die nur eine extensive Bodenbewirtschaftung kennen, mit den hiesigen Gegebenheiten nicht fertig würden und in ihrem ganzen Gebaren einen antimittleuropäischen Ton an den Tag legten. Es seien ihm verschiedene Aussprüche tschechischer Bauern zu Ohren gekommen, die darum baten, man möge ihnen gestatten, ihren Hof zu behalten; die volksdeutschen Bauern könnten von ihnen mit Leichtigkeit untergebracht und versorgt werden. Dies rühre wahrscheinlich daher, daß etliche Südtiroler den tschechischen Bauern selbst gesagt hätten, es wäre gar keine Ursache vorhanden, daß sie ihre Höfe verließen, denn nach Beendigung des Krieges würden sie selbstverständlich nach Tirol zurückkehren.

Die Minister H r u b ý und K a l f u s brachten weiter die stimmungsmäßige Verschlechterung besonders der Prager Bevölkerung zur Sprache, die sich über die allem Anschein nach beabsichtigten Wohnungsbeschlag-



b.w.

07302

5

nahmungen größeren Stils aufgebracht zeige. Minister Kalfus machte dann noch Ausführungen über die in die Milliarden gehenden Leistungen der tschechischen Industrie für die deutsche Kriegswirtschaft.

Von Verkehrsminister K a m e n i c k ý wurde die Frage der Beamtgehälter zur Sprache gebracht. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß der Reingewinn der Böhm.-Mähr. Bahnen es ihm ohne weiteres gestatten würde, den Protektoratsangestellten und -beamten den Gehaltsausgleich zwischen ihrem jetzigen Gehalt und dem der Reichsangestellten zu zahlen.

Auch über die Lebensmittellage wurde in dem gleichen unzufriedenen Tone gesprochen. Das Protektorat hätte sich im Vorjahr 15 Waggons Getreide vom Reich ausborgen müssen, wäre aber heute in der Lage, diese 15 Waggons und noch viel mehr zurückzustellen. Die Abgabe der Zuckererzeugung des Protektorates an das übrige Reichsgebiet sei als "immens" zu bezeichnen.

Minister M o r a v e c zeigte sich durch die Ministerbesprechung, die einen unverkennbar defaitistischen Ton hatte, sichtlich beeindruckt. Er äußerte sich dazu folgendermaßen: "Dem Bolschewismus wird vorgeworfen, daß er die Kulaken enteignete und zu Industrie- oder Landarbeitern machte. Die Deutschen machen doch dasselbe. Auf diese Weise arbeitet man für den Feind. Machen sie da eine Propaganda! Alles wird bolschewisiert." Es sei ihm völlig klar, daß die Stimmung, besonders unter der tschechischen Bauernschaft, auf diese Weise einen Nullpunkt erreichen müsse. Das System der Zwangsverwaltungen, auf das Hrubý aufmerksam machte, wäre ebenfalls als unglücklich anzusehen. Es sei durchaus keine Ausnahme mehr, daß 30 oder 40 Höfe unter einem Zwangsverwalter stünden, der im Laufe von 3 Monaten einmal ganz kurz Zeit habe, sich einen der ihm unterstellten Bauernhöfe zu besuchen. Etwas Ähnliches gelte stimmungsmäßig für die Aktion der Wohnungsbeschlagnahmen, Moravec

3000

führte in diesem Zusammenhange den ihm vor kurzem zu Ohren gekommenen Fall des Generals H u s á r e k ander ebenfalls in kürzester Zeit seine Wohnung räumen mußte. Der 14 tägige Kündigungsstermin, der dabei meist gestellt werde, sei einfach undiskutierbar. Er verstehe es nicht, daß die Deutschen, wenn sie schon solche Pläne, wie die eben behandelten, haben, die Durchführung dieser Pläne nicht bis nach Beendigung des Krieges zurückstellen. "

Die Äußerungen von Moravec wirken eigenartig, wenn man sie mit den in letzter Zeit über ihn aufgekommenen Gerüchten vergleicht. Es wurde nämlich verbreitet, daß Moravec von seiner alten Aktivität bereits weitgehendst Abstand genommen habe und sich bemühe, eine Versöhnung mit seinen politischen Gegner zu erreichen und sie zu überzeugen, daß er seine aktivistische Politik nicht ehrlich gemeint habe. Aus diesem Grunde sei auch die Beliebtheit von Moravec bei den Tschechen sehr gestiegen. Auffällig sei es weiter, daß in letzter Zeit M. in der tschechischen Flüsterpropaganda nicht mehr als Todeskandidat genannt werde. Man spreche auch von einem Zusammenarbeiten der Legionärkreise mit Moravec, wobei der Verbindungsmann der Legionär Ministerialrat M e l ě, sein soll (in diesem Zusammenhange ist es interessant, daß der von M. in der Regierungssitzung vom 16.11.42 genannte General Husárek ebenfalls Legionär ist, und es bleibt die Frage offen, ob er auch noch mit diesem Verbindung hält).

Weiter wird Moravec nachgesagt, daß er die Anhänger des alten Regimes, wie die von ihm in seinen Ministerien betriebene Personalpolitik zeige, nicht nur halte, sondern ihnen entscheidenden Einfluß gewähre. Anstatt die von ihm zu vergebenden Stellen mit positiv eingestellten Kräften zu besetzen, habe er dazu Leute des alten Regimes ausgewählt. Zwar habe Moravec einigen rechtsoppositionell eingestellten Tschechen Gelegenheit zur Mitarbeit gegeben, doch gleichzeitig dafür gesorgt, daß sie sich nicht entfalten können.



*Sowalski*  
Sturmabteilführer

07201

*Die Führung liegt für weitere bei uns, weil wir keine plötzliche Änderungen durchführen dürfen. Ab 21.11.42*